

I N H A L T

Deutsche an einen Tisch 1

Roland Schultheiss: Die Überprüfungen besser auswerten! 3

E. Grigorjeto: Die Kommunistische Partei — die führende Kraft im Sowjetstaat 4

Zum Umtausch der Parteidokumente

Paul Verner: Angst vor schweren Fragen 7

Paul Verner: Antwort auf die Fragen einiger Genossen 8

Karl-Ernst Reuter: Was hat die Leitung der Grundorganisation für den reibungslosen Ablauf der Überprüfung zu tun? 9

K. B.: Wie muß ein Lebenslauf für die Partei geschrieben sein? 9

K. B.: Wie wird der Fragebogen ausgefüllt? 10

So geht es nicht. Genossen des Bahnpostamtes?! 10

Günter Röder: Die Aufgaben der Partei im Steinkohlenbergbau 11

Anna Eben'le: Wir popularisieren die sowjetischen Arbeitsmethoden in der Betriebszeitung „Motor“ 12

Paul Rothe: Unsere Friedensecken helfen das Bewußtsein der Belegschaft verändern 13

Herwig Kurzendörfer: So wird praktische Arbeit für den Frieden geleistet 16

Albert Schäfer: Verstärkt die Wachsamkeit auf dem Lande 17

Vorabdruck aus dem Notizbuch des Agitators Nr. 8: Wie die MAS Rerick, Kreis Wismar, Aufklärungsarbeit unter den Bauern betreibt 18

Rudi Wetzel: Die Redaktion „Landeszeitung“ überwindet ihre Schwächen 19

Helmut Schuster: Was ein Leserbrief an den Tag brachte 20

Benno Sfassen: Hauptabteilung innerdeutscher Handel antwortet .. 21

Helmut Dahinten: Wie wir es schaffen, daß das Wasser in Sosa 38 Tage vor dem Planziel lief 22

Willi Tübbsing: Der Charakter des 1. Weltkrieges und die Rolle der rechten sozialdemokratischen Führer 24

Erfahrungen aus dem Parteilehrfahr

Erfahrungen aus der Parteischulungsarbeit in der „Lowa“ Waggonbau Görlitz VEB 26

Heinrich Heinz: Meine Erfahrungen als Zirkelleiter 26

Heinz Falk: Wie wir in der Farnefabrik Wolfen das Parteilehrjahr durchführen 28

Unser Titelbild:

Der Volkskammerappell am 30. Januar 1951 führte in vielen Betrieben zu spontanen Zustimmungen — im Zeichen des stärker entwickelten politischen Bewußtseins unserer Werktätigen. Im Berliner Hüttenwerk Niederschöneweide war es besonders der parteilose Schichtführer am Bleiofen, Bruno Neumann, der mehrere Abteilungsversammlungen veranlaßte, in denen eine Zustimmungserklärung diskutiert und einstimmig angenommen wurde. Im Vordergrund der Kollege Neumann (Mitte) bei einer vorbereitenden Besprechung mit dem Sekretär der Parteibetriebsorganisation, Genossen Max Günther (links) und dem Genossen Winkler (rechts). (Auf. Hensky)



Das siegreiche China — Freund des deutschen Volkes

Wer den in diesen Tagen mit großem Erfolg uraufgeführten, grandiosen sowjetisch-chinesischen Dokumentar-Farbfilm

DAS SIEGREICHE CHINA

miterlebte, interessiert sich für eine umfassende Darstellung der Verhältnisse und Vorgänge, aus denen das neue, demokratische China erwuchs.

Im Dietz Verlag erschien:

FRIEZ JENSEN

China siegt

bereits in 2. Auflage. 335 Seiten mit 12 chinesischen Originalholzschnitten, 28 Tiefdruckbildern und einer mehrfarbigen Landkarte. Halbleinen 6,— DM.

Ein fesselnder Erlebnisbericht über die Vorgänge in China von 1937 bis 1948, die zu dem Befreiungskampf des chinesischen Volkes führten. Das größte und bedeutendste Geschehen nach der siegreichen Oktoberrevolution unseres Jahrhunderts. Vor uns entsteht in sauberer und sachlicher Ausführung das gigantische Gemälde des Werdegangs des neuen Chinas, hervorgegangen aus dem revolutionären, unwäzenden Willen von Millionen von Arbeitern, Bauern und Soldaten. Durch das Buch kommt der Leser zur klaren Erkenntnis der Zusammenhänge, zum begreifenden Wissen. Geknechtet und mißachtet, vom wahren menschlichen Dasein zugunsten einer halbfeudalen Herrschaft ausgeschlossen, erhielt sich in dem Millionenheer der Unterdrückten der Wille zu einer besseren Zukunft. Und beschämend für manche in Europa mag es klingen, was der Verfasser mit Berechtigung schreibt, als er von den „Menschen unserer eigenen Zukunft“ berichtet, die er in den befreiten Gebieten antrifft: »Millionen von Arbeitern, Bauern und Soldaten, die trotz ihrer noch nicht überwundenen materiellen Armut auf einer so hohen Stufe des politischen Bewußtseins geeint waren, daß sich daneben die hygienische, selbstherrliche und trotzdem panisch ratlose Lebensweise des europäischen Bürgertums und seiner arbeitendaristokratischen Mitläufer wie „grauestes Mittelalter“ ausnimmt.“ Menschen, die mit Mao Tse-tung wissen, daß „das Antlitz der Welt ... sich verändern“ wird und daß dieses Antlitz der Welt — dann von „Freiheit und Menschenwürde“ geprägt sein wird.



DIETZ VERLAG BERLIN C 2